

Angebotsrisiken treiben Ölpreise nach oben

14.06.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise konnten gestern ihren Aufwärtstrend der vergangenen Tage fortsetzen. Der Brentölpreis handelt am Morgen nach dem Kontraktwechsel knapp unterhalb von 105 USD je Barrel. Vom Anfang der Woche verzeichneten Wochentief hat sich Brent inzwischen um 3% verteuert. Ähnliches gilt für WTI, welches aktuell bei 96,5 USD je Barrel handelt. Neben dem schwachen US-Dollar sind es vor allem Angebotsrisiken, welche den Ölpreisen derzeit Auftrieb geben. So haben die USA angeblich Beweise dafür, dass das Assad-Regime in Syrien Giftgas eingesetzt hat. US-Präsident Obama hatte dies in der Vergangenheit als "rote Linie" bezeichnet. Damit rückt eine militärische Unterstützung der Rebellen durch die USA im syrischen Bürgerkrieg näher. Dies könnte wiederum Russland und China auf den Plan rufen, welche das Assad-Regime unterstützen.

Heute finden zudem im Iran Präsidentschaftswahlen statt. Ein Politikwechsel ist nicht zu erwarten, da keine Vertreter der Opposition zur Wahl zugelassen wurden. Die Sanktionen gegen das Regime in Teheran dürften daher bestehen bleiben, womit dem Markt weiterhin täglich gut 1 Mio. Barrel iranisches Öl fehlen werden. Industrieexperten gehen zwar davon aus, dass die iranische Ölproduktion im Falle einer Aufhebung der Sanktionen binnen weniger Monate auf 3 Mio. Barrel pro Tag steigen könnte. Bis zur Erreichung des ursprünglichen Produktionsniveaus von 3,6 Mio. Barrel pro Tag würden allerdings bis zu 18 Monate vergehen. Angesichts der nur moderat steigenden Nachfrage und der steigenden Ölproduktion in Nordamerika stellt das geringere Angebot aus dem Iran derzeit aber kein Problem dar.

Edelmetalle

Der Goldpreis hat gestern seine Gewinne vom Vortag wieder abgegeben und handelt heute Morgen bei gut 1.380 USD je Feinunze. In Euro gerechnet notiert das gelbe Edelmetall bei 1.040 EUR je Feinunze weiterhin nur unweit des 2-Jahrestiefs von Mitte April. Preisbelastend wirkten sich erneute ETF-Abflüsse aus - gestern wurden mit 6,7 Tonnen die höchsten Abflüsse seit gut drei Wochen verzeichnet. Darüber hinaus entfalten die jüngsten Maßnahmen der indischen Regierung und Zentralbank zur Eindämmung der Goldimporte offensichtlich die gewünschte Wirkung. Angaben des Chef-Wirtschaftsberaters im Finanzministerium zufolge sind die Einfuhren in den 14 Arbeitstagen zum 7. Juni auf durchschnittlich nur noch 36 Mio. USD pro Tag gefallen. In den beiden Wochen zuvor waren es demnach noch durchschnittlich 135 Mio. USD pro Tag. Der indische Finanzminister hat zudem seine Landsleute aufgerufen, der Versuchung zu widerstehen, Gold zu kaufen.

Gemäß Angaben des staatlichen südafrikanischen Energieversorgers Eskom hat in der letzten Nacht die Stromnachfrage phasenweise das Angebot überschritten. Dies war zuletzt im Januar 2012 der Fall. Eskom konnte die Lücke mit Notfallressourcen überbrücken. Aufgrund geplanter und ungeplanter Wartungsarbeiten stehen Eskom in etwa 25% seiner Stromerzeugungskapazitäten von rund 41,6 Tsd. MW nicht zur Verfügung. Damit wächst die Gefahr von Stromausfällen. Als es 2008 zum letzten großen Blackout kam, ist der Platinpreis auf 2.300 USD je Feinunze gestiegen.

Industriemetalle

Die Metallpreise holen heute Morgen im Zuge fester asiatischer Aktienmärkte einen Teil ihrer gestrigen Verluste wieder auf. Gemessen am LME-Industriemetallindex waren sie gestern auf ein 6-Wochentief gefallen. Zu den größten Verlierern zählte dabei Nickel, das auf ein 4-Jahrestief von 14.055 USD je Tonne abgerutscht ist. Die Preiserholung zu Beginn des Monats hat sich damit nur als kurzes Zwischenhoch herausgestellt. Wir hatten in den letzten Monaten mehrfach darauf hingewiesen, dass sich der globale Nickelmarkt aufgrund der Inbetriebnahme zahlreicher neuer Minenprojekte und trotz der robusten Nachfrage aus der Edelstahlindustrie klar im Angebotsüberschuss befindet. Wir gehen dennoch nicht davon aus, dass es zu weiteren starken Preisabschlägen kommen wird, denn auf dem aktuellen Preisniveau sind viele Nickelproduzenten nicht mehr profitabel. Wir rechnen vielmehr in den kommenden Wochen mit Produktionskürzungen, die den Nickelpreis stützen sollten.

Die EU-Kommission hat Anfang der Woche einen Aktionsplan zur Wiederbelebung der europäischen Stahlindustrie veröffentlicht. Dieser umfasst verschiedene Aspekte, damit die europäische Stahlindustrie

zukünftig wieder wettbewerbsfähiger wird. Während die Vorschläge der EU-Kommission vom Verband der europäischen Stahlproduzenten, Eurofer, begrüßt wurden, sehen Kritiker Schwächen. So wird in erster Linie das Problem der Überkapazitäten kaum angesprochen.

Agrarrohstoffe

Die Achterbahnfahrt bei den Baumwollpreisen setzt sich fort. Der meistgehandelte Terminkontrakt mit Fälligkeit im Dezember stieg am Morgen auf 89,5 US-Cents je Pfund und damit auf das höchste Niveau seit Ende März. Vom Anfang Juni verzeichneten 4½-Monatstief hat sich Baumwolle somit um mehr als 12% verteuert. Noch ausgeprägter ist die Aufwärtsbewegung beim nächstfälligen Terminkontrakt, welcher aktuell der Juli-Kontrakt ist. Dieser ist seit Ende Mai um knapp 17% gestiegen und notiert mit gut 92 US-Cents je Pfund auf dem höchsten Niveau seit Mitte März. Das US-Landwirtschaftsministerium hatte am Mittwoch seine Schätzung für die diesjährige US-Baumwollernte um 3,6% auf 2,94 Mio. Tonnen gesenkt.

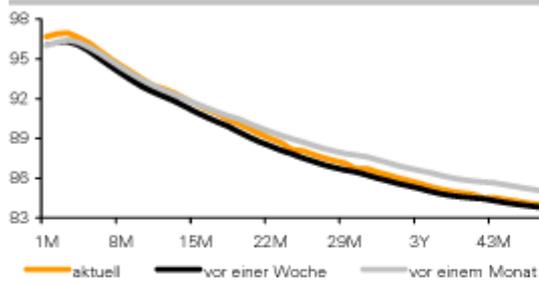
Die Lagerbestände im weltgrößten Exportland USA sollen daraufhin am Ende des kommenden Erntejahres auf ein 3-Jahrestief von 566 Tsd. Tonnen absinken. Weltweit betrachtet sollen die Lagerbestände Ende 2013/14 zwar ein Rekordniveau von 20,137 Mio. Tonnen erreichen. Gut 60% davon liegen allerdings in China und stehen dem Weltmarkt somit nicht zur Verfügung. Das knappere Angebot außerhalb Chinas gibt den Preisen für die neue Ernte derzeit Auftrieb. Der Juli-Kontrakt, welcher noch die alte Ernte repräsentiert, wird dagegen von physischer Knappheit kurz vor Ende des laufenden Erntejahres nach oben getrieben. Aus diesem Grund kam es schon vor einem Jahr zu einem Anstieg des Juli-12-Kontraktes um mehr als 30% binnen zweier Wochen, welcher im Anschluss innerhalb einer Woche wieder korrigiert wurde.

GRAFIK DES TAGES: Knapperes US-Angebot lässt Baumwollpreise steigen



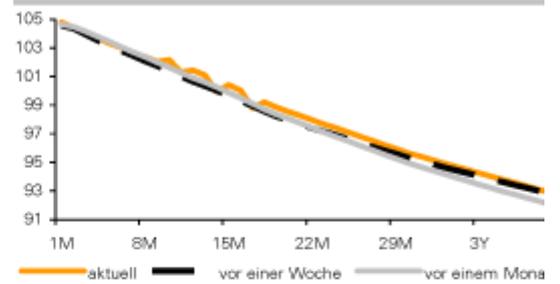
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



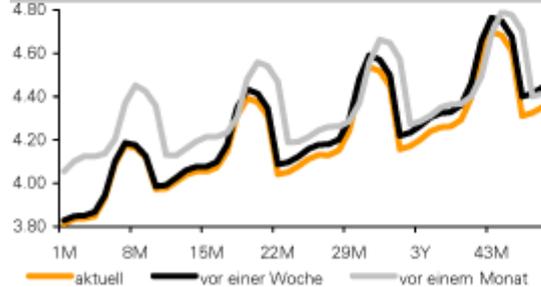
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



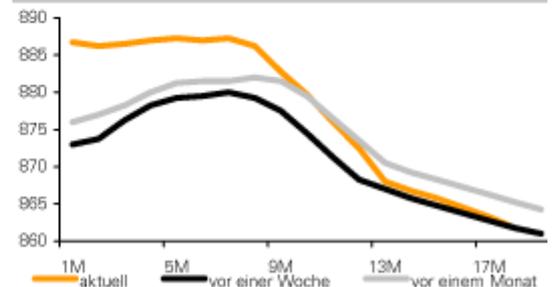
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



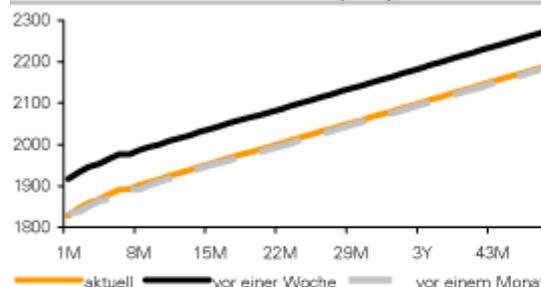
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



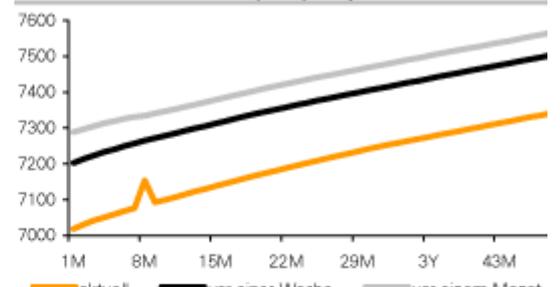
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



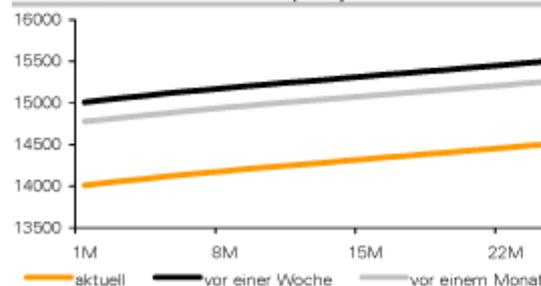
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



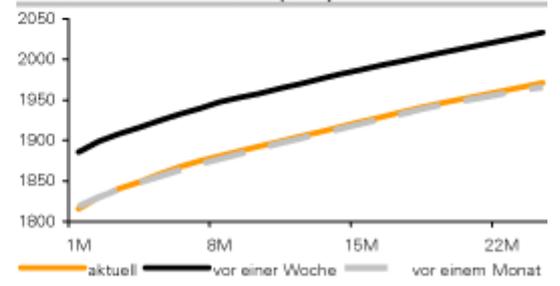
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



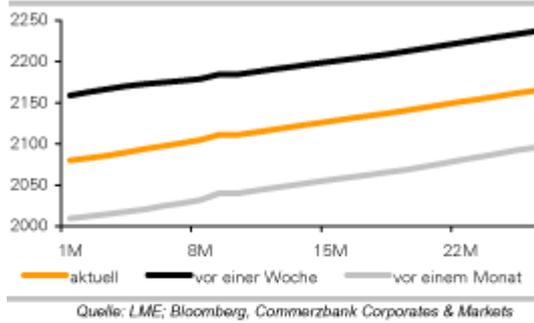
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

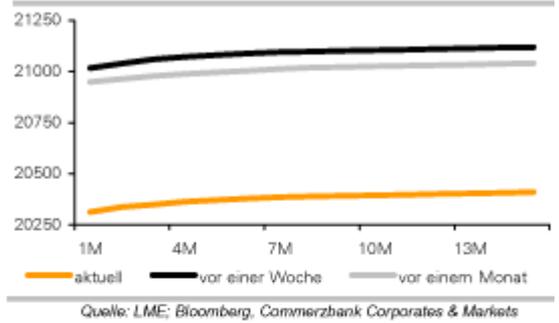


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

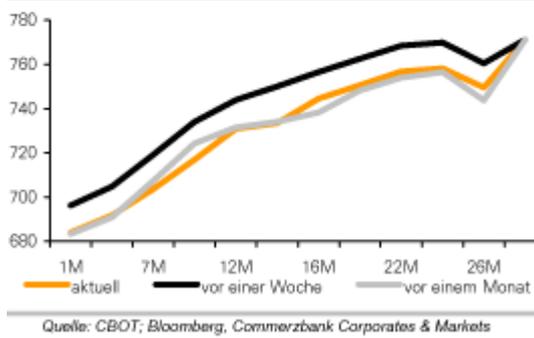
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



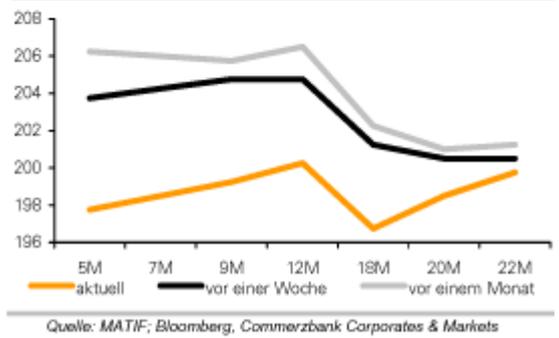
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



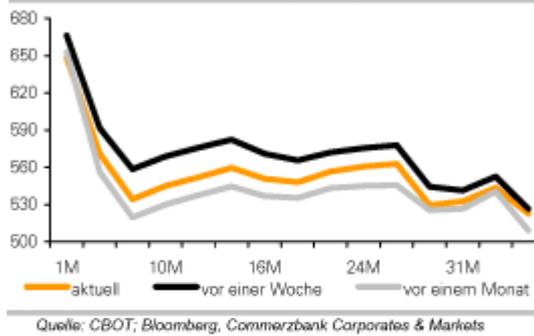
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



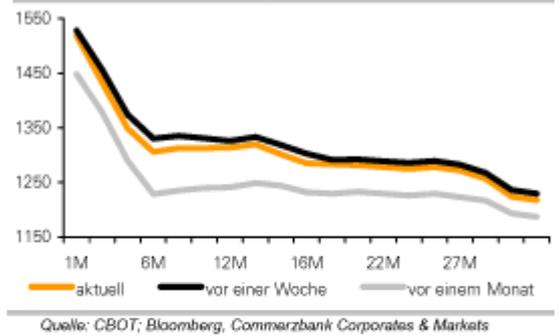
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



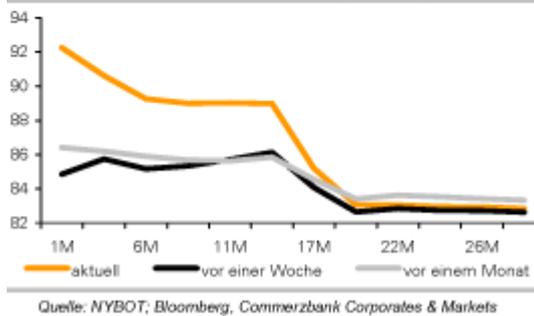
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



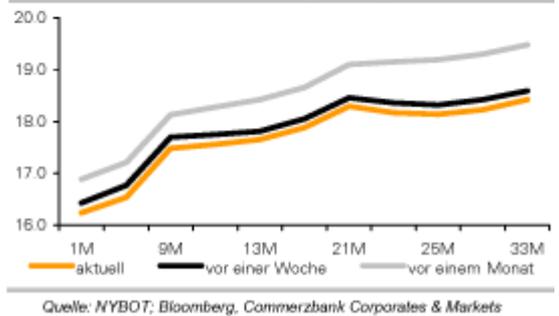
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2013
Brent Blend	105.0	0.7%	0.3%	2.2%	-6%
WTI	96.7	0.8%	0.6%	2.6%	5%
Benzin (95)	965.0	0.1%	-0.2%	1.3%	1%
Gasöl	879.3	0.7%	1.6%	3.0%	-4%
Diesel	904.0	1.1%	2.0%	2.6%	-4%
Kerosin	953.0	0.5%	2.5%	3.5%	-5%
Erdgas HH	3.81	1.0%	-0.4%	-5.2%	14%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1857	-0.4%	-4.3%	0.0%	-10%
Kupfer	7050	-1.0%	-1.7%	-1.9%	-10%
Blei	2085.5	-1.5%	-2.8%	6.2%	-10%
Nickel	14060	-1.5%	-5.8%	-6.2%	-17%
Zinn	20350	-0.2%	-3.6%	-3.3%	-13%
Zink	1840	-1.3%	-2.5%	0.5%	-11%
Edelmetalle 3)					
Gold	1386.0	-0.2%	0.0%	-2.9%	-17%
Gold (EUR)	1036.3	-0.5%	-0.8%	-0.6%	-18%
Silber	21.9	0.3%	0.4%	-7.1%	-28%
Platin	1454.1	-1.8%	-3.0%	-3.0%	-5%
Palladium	733.8	-3.1%	-2.8%	0.8%	5%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	197.8	0.1%	-3.2%	-5.9%	-21%
Weizen CBOT	685.5	0.4%	-1.8%	-3.8%	-12%
Mais	643.5	-1.1%	-2.8%	-0.7%	-7%
Sojabohnen	1300.5	-1.0%	-1.8%	-7.7%	-7%
Baumwolle	89.2	1.2%	5.2%	2.7%	19%
Zucker	16.53	0.0%	0.6%	-2.9%	-15%
Kaffee Arabica	125.4	-0.2%	-1.4%	-13.1%	-13%
Kakao	23.10	-2.9%	-2.2%	-0.7%	3%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3378	0.3%	0.8%	3.2%	1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	393808	-	0.6%	-0.4%	2%
Benzin	221545	-	1.3%	3.0%	10%
Destillate	122111	-	-0.9%	3.9%	2%
Ethanol	15992	-	-2.6%	-5.1%	-23%
Rohöl Cushing	48265	-	-1.5%	0.2%	4%
Erdgas	2347	-	4.2%	25.8%	-20%
Gasöl (ARA)	2094	-	-7.1%	-8.9%	-10%
Benzin (ARA)	748	-	0.1%	-30.0%	3%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5206350	-0.1%	0.4%	-0.5%	7%
Shanghai	422999	-	-0.8%	-8.9%	34%
Kupfer LME	608300	-0.2%	-0.3%	0.3%	150%
COMEX	76681	0.0%	-1.9%	-10.6%	34%
Shanghai	183410	-	1.1%	-6.0%	41%
Blei LME	199975	-0.2%	-3.7%	-18.0%	-42%
Nickel LME	183672	0.0%	2.1%	3.3%	77%
Zinn LME	14495	0.0%	1.8%	2.5%	20%
Zink LME	1091625	-0.4%	0.9%	5.1%	16%
Shanghai	286749	-	-0.5%	-4.5%	-14%
Edelmetalle***					
Gold	68094	-0.3%	-0.9%	-4.9%	-11%
Silber	608228	0.0%	-0.1%	-2.7%	7%
Platin	1992	0.0%	0.7%	12.8%	51%
Palladium	2210	0.0%	-1.3%	0.1%	13%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/43509--Angebotsrisiken-treiben-Oelpreise-nach-oben.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).